

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 48. Hirschberg, Sonnabend den 18 Juni. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 12. Juni. Ihre Majestät die Königin sind von Pillnitz und Se. Majestät der König von Freienwalde, wohin sich Allerhöchstdieselben gestern begeben hatten, zurückgekehrt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, welcher von einer heftigen Krankheit befallen worden war, befindet sich wieder soweit in der Genesung, daß Derselbe heute nach Dresden abreisen konnte. Dagegen ist der Zustand seiner Tochter, der Erbprinzessin von Meiningen, fortwährend bedenklich. Dieselbe leidet an einem heftigen Fieber und die Straße vor dem Palais ist mit Stroh bedeckt, um den Schall der vorüberfahrenden Wagen zu dämpfen.

Am 1. Oktober werden die neuen Kassenanweisungen ausgegeben werden. Die durchlaufenden Nummern werden nicht jedes einzelne Stück mit einer neuen Nummer bezeichnen, sondern jede Nummer wird acht Apoints sub Lit. A—H in sich begreifen. Bedeutend vermindert ist die Zahl der kleinen Apoints zu 5 und 1 Thaler, theils um die Verbreitung an falschen Kassenanweisungen zu erschweren, theils um die Gefahr zu mindern, daß bei einer politischen Erschütterung, welche ihre nachtheiligen Wirkungen gewöhnlich zuerst auf den Kredit der kleinen Papiergeldzeichen äußert, vorzugsweise die weniger bemittelte Volksklasse mit Verlusten sich bedroht sieht. Die Summe der unverzinslichen Staatsschuld Preußens ist durch das Gesetz vom 30. April 1851 auf 30,842,347 Rthlr. Papiergeld festgestellt.

Berlin, den 13. Juni. Dem preußischen Minister-Residenten zu Mexiko, Freiherrn von Richthofen, ist es nunmehr gelungen, in Betreff der aus der Zeit des nordamerikanisch-mexikanischen Krieges herrührenden Entschädigungs-Summen, welche von verschiedenen preußischen Unterthanen bei der mexikanischen Regierung anhängig gemacht worden sind, ein definitives und günstiges Arrangement in der Weise herbeizuführen, daß zwei angesehene Importhäuser zu Veracruz angewiesen sind, den Gesammtbetrag der obengenannten Forderungen in Anrechnung auf ihr Zoll-Konto zu bringen und an den preußischen Konsul zu zahlen. Dieser günstige Abschluß der darüber gepflogenen vielfachen Verhandlungen liefert einen erfreulichen Beweis für das Ansehen, dessen die preußische Regierung auch jenseit des Oceans genießt, und welche deshalb nicht verfehlen wird, auf die Handelswelt den günstigsten Eindruck zu machen.

Berlin, den 14. Juni. Se. Majestät der König und Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl nebst der Prinzessin Louise sind nach Weimar abgereist, um dort persönlich ihre Glückwünsche dem Großherzog zu dessen 25jährigem Regierungsjubiläum auszusprechen.

Wenn nichts dazwischen tritt, wird Se. Majestät der auf den 15. Juli festgesetzten Eröffnung der westphälischen Eisenbahn beiwohnen und zugleich dem Kurfürsten von Hessen in Kassel einen Gegenbesuch machen.

Das Befinden der Erbprinzessin von Meiningen hat sich leider so verschlimmert, daß sowohl an den Prinzen Albrecht nach Dresden, als an den Erbprinzen von Meiningen nach Meiningen telegraphirt worden ist, in Folge dessen ihre schleunige Rückkunft hier erwartet wird.

Breslau, den 10. Juni. Laut amtlichem Nachweis haben im vorigen Jahre in Schlesien folgende Uebertritte zur evangelischen Kirche stattgefunden: 809 Katholiken, 259

Deutschkatholiken und 491 Freigemeindler. 508 katholische Väter ließen ihre Kinder evangelisch taufen. 1189 katholische Männer heiratheten evangelische Frauen und nur 310 evang. Männer katholische Frauen.

Sachsen-Meiningen.

Meiningen, den 5. Juni. Unser aus 24 Abgeordneten bestehender Landtag hat sich nach langer Verhandlung mit der Regierung über das neue Wahlgesetz geeinigt. Der Landesherr ernennt nun 2 Abgeordnete, 6 wählen die Besitzer größerer Güter, welche wenigstens 40 Gulden Steuern zahlen, 8 Abgeordnete werden von den Städten und 8 von den Landbewohnern gewählt. Abgeordneter kann nur der sein, welcher eine direkte Steuer von 10 Gulden entrichtet. Das Bekenntniß der christlichen Religion, so wie Ansäßigkeit mit Grundvermögen, sind Erfordernisse für das aktive Wahlrecht.

Meiningen, den 8. Juni. Die laxen Grundsätze, welche die letzten Revolutionsjahre auch unter unserer Bevölkerung verbreitet, haben nicht nur eine Vernachlässigung der religiösen Gebräuche und namentlich die Entweihung der Sonntagsfeier, sondern auch die Zunahme der wilden Ehen und eines zügellosen Betragens in den sogenannten Lichtstuben bewirkt. Das Staatsministerium hat es daher nicht nur für seine Pflicht erachtet, die desfallsigen früheren Verordnungen einzuschärfen, sondern auch die Geistlichen angewiesen, durch ihre Mitwirkung die Beobachtung jener Verordnungen zu fördern. Als den Weg hierfür empfiehlt das Ministerium u. A., daß die Geistlichen in Predigten ihren Gemeinden das erfreuende Bild einer Gemeinde, die ihren Sonntag würdig feiert, aufmunternd vor Augen halten, nicht minder aber auch sich die Anschaffung und Verbreitung geeigneter, den fraglichen Gegenstand betreffenden Vorschriften, angelegen sein lassen. Sodann hält es mit Recht auch dafür, daß ein zuweiliges Eintreten des Geistlichen in dergleichen Zusammenkünfte (nämlich die Lichtstuben), wenn es weder einen schroffen und finsteren, noch einen die Würde des Berufs hintansetzenden, sondern einen wahrhaft menschenfreundlichen und seelsorgigen Charakter habe, nicht ohne gedeihliche Folgen bleiben werde.

Baden.

Baden. Der großherzogliche Staats-Anwalt verzichtet auf die weitere Verfolgung des Prozesses Gervinus, weil die Regierung der Ueberzeugung ist, daß diese Sache sich nicht zur Aburtheilung durch das Schwurgericht eignet; sie ist nicht gesonnen, die entgegenstehende Ansicht des Oberhofgerichts durch Erhebung einer Anklage an das Schwurgericht als richtig anzuerkennen, will aber auch nicht durch Erhebung einer neuen Anklage bei dem Hofgericht diesen Gerichtshof in die unnatürliche Lage versetzen, zum zweiten Male in derselben Sache urtheilen zu müssen.

Hannover.

Hannover, den 12. Juni. In der zweiten Kammer ist zwar der von einem Mitgliede der Linken angebrachte Antrag auf gänzliche Aufhebung der Lotterien nicht durchgegangen, jedoch nur mit 37 gegen 34 Stimmen.

In der ersten Kammer kam die Angelegenheit der deutschen Flotte zur Sprache. Auf eine deshalb gethane Anfrage erwiderte der Ministerpräsident Freiherr v. Schele, daß er mit dem lebhaftesten Bedauern des Schicksals der deutschen Flotte gedenken müsse, eines Schicksals, das Deutschland einst noch zu bereuen haben werde. Was die Rückerstattung der hannoverschen Auslagen betreffe, so könne er bei der Verwirrung, in welcher die Geldfrage liege, nichts sagen. Preußen habe die von ihm erworbenen Schiffe baar bezahlt, da der Versuch, Schiffe an Zahlungsstatt anzunehmen, gescheitert sei. Was die Frage wegen Repräsentation des deutschen Volkes beim Bunde und die Errichtung eines Bundesgerichts betreffe, so sei ihre Erfüllung auf zu viele jetzt aussichtslose Voraussetzungen, namentlich auf die vorhergehende Umgestaltung des deutschen Staatenbundes in einen Bundesstaat, gebaut, als daß der Wunsch nach Repräsentation in diesem Augenblicke anders als ein gänzlich unfruchtbarer erscheinen könnte.

Oesterreich.

Wien, den 11. Juni. Heute Nachmittag traf der König Max von Baiern auf seiner Rückreise aus Italien hier ein und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Kaiser und sämmtlichen hier anwesenden Erzherzögen bewillkommt. Der König trug die Uniform seines österreichischen Kürassierregiments und der Kaiser die bairische Obersten-Uniform. Die Majestäten begaben sich im offenen sechsspännigen Hofgalawagen nach der kaiserlichen Sommerresidenz zu Schönbrunn.

Wien, den 13. Juni. Die „Oesterreichische Corresp." feiert die Anwesenheit des Königs v. Baiern in Wien mit den Worten: „Doppelt erfreulich ist es für uns, in dem Beherrscher Baierns einen der nächsten und theuersten Verwandten unsers Kaiserhauses zu begrüßen, zugleich aber auch einen der „treuesten und zuverläßigsten Bundesgenossen", der in allen Fällen und Beziehungen, wo es „eine würdige Vertretung der wohlverstandenen Interessen Deutschlands" galt, Oesterreich ausdauernd und treu zur Seite stand. Baiern ist bekanntlich einer der ältesten und ursprünglichsten Bestandtheile Deutschlands und die Politik, welche das bairische Königshaus in deutschen Angelegenheiten beobachtet, trägt seit Jahrhunderten den Stempel unverfälschter kerndeutscher Gesinnung. Das innige Zusammenhalten Oesterreichs und Baierns jetzt und in aller Zukunft bietet deshalb eine erfreuliche Gewähr für das wichtige Verständniß beider Mächte, alles dessen, was zur Förderung und unerschütterlichen Begründung der Wohlfahrt Deutschlands im allseitigen Interesse zu geschehen hat."

Mailand, den 5. Juni. Es sind wieder vier kriegsgerichtliche Urtheile gefällt worden. Ein Schmied ist, weil er sich im Besitz einer revolutionären Flugschrift befand, zu einjähriger schwerer Haft, ein Maler, in dessen Wohnung sich eine Degenklinge gefunden hatte, zu viermonatlichem Gefängniß in Eisen, und ein Obsthändler wegen Widersetzlichkeit gegen die öffentliche Gewalt zu derselben Strafe verurtheilt worden. Ein toskanischer Bildhauer wurde in Freiheit gesetzt, weil das Gericht die von ihm erduldete Haft als eine hinreichende Strafe dafür erachtete, daß er im Jahre 1850 eine revolutionäre Flugschrift verbreitet hatte.

Niederlande.

Amsterdam, den 14. Juni. Der König hat heute eine außerordentliche Session der Generalstaaten in Person eröffnet. Derselbe erklärte in der Thronrede, die Beschwerden in Betreff der katholischen Frage seien noch nicht erledigt, indem die diplomatischen Unterhandlungen zu keinem Resultate geführt. Die Regierung sei überzeugt, daß nur durch Spezialgesetze den betreffenden Beschwerden abgeholfen werden könne und diese sollten den Kammern sofort vorgelegt werden.

Frankreich.

Paris, den 10. Juni. Der Moniteur enthält eine Liste von 103 Dezember Kompromittirten, denen die über sie verhängten Sicherheitsmaßregeln erlassen werden.

Im Betreff des Beschlusses, daß die vereinigten Flotten Frankreichs und Englands sich ohne Verzug den Dardanellen nähern sollen, äußert sich der Moniteur dahin, daß diese Maßregel der Vorsicht keineswegs die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung der gegenwärtigen Schwierigkeiten ausschließe. Die Flotten Englands und Frankreichs im Mittelmeere bestehen gegenwärtig aus 17 Linienschiffen, 16 Fregatten, 9 Korvetten und vier kleinern Schiffen. In Toulon werden mehrere Schiffe in Bereitschaft gesetzt, um mit Proviant und Munition zur Mittelmeerflotte abzugehen.

Gestern kamen der Kaiser und die Kaiserin ganz unerwartet in das Lager von Satory und wurden von den Truppen mit lebhaftem Zuruf begrüßt. Da die Majestäten hörten, daß die Soldaten sich zuweilen mit Tanz belustigen, so wünschten sie einem solchen Tanze beizuwohnen. Ein ganzes Bataillon führte nun eine Quadrille und Anglaise aus, worauf die Majestäten sich wieder nach St. Cloud zurückbegaben.

Die Nationalgarde hat zwar jetzt keine Wachtdienste mehr zu thun, nichts destoweniger ist aber das daraus entstandene Gerücht von ihrer Auflösung unbegründet und kommt zu früh.

Die letzten Nachrichten aus Algier über die Expedition gegen die Kabylen lauten günstig. Die vorhergehenden Kämpfe haben den besten Erfolg gehabt. Mit Ausnahme der Beni Merrai und der Kerrata haben sich alle Stämme unterworfen. Diesen hat man alle ihre Dörfer verbrannt, ihre Feldfrüchte vernichtet, ihre Bäume abgehauen, und ihre Heerden entweder getödtet oder weggenommen.

Paris, den 11. Juni. Seit einigen Tagen sind eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich bereits auf 300 Personen, welche größtentheils dem Arbeiter- und Handelsstande angehören und wegen Verdacht der Theilnahme an geheimen Gesellschaften festgenommen wurden. Zugleich circuliren Gerüchte über ein Komplott und Attentat und es wäre nicht unmöglich, daß dieselben mit diesen Verhaftungen in Verbindung ständen. So viel ist gewiß, daß der Kaiser, der bisher ohne Eskorte auszufahren pflegte, jetzt nur in Begleitung eines Kavallerie-Detaschements nach Paris kommt. Während der letzten Darstellung im Gymnase, welcher der Kaiser und die Kaiserin beiwohnte, umgab ein Kürassier-Detaschement den Wagen und hielt während der ganzen Zeit der Darstellung vor dem Theater, während bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit nur zwei Gendarmen dem Wagen folgten.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. Juni. Die Arbeitseinstellung der Liverpooler Dockarbeiter und Baumwollenträger dauert fort. Nur eine kleine Anzahl Firmen hat nachgegeben, die meisten Häuser verweigern aber auf das Bestimmteste die Erhöhung des Lohnes, weil der Verein der Arbeiter dem Rechte der freien Arbeiter in diktatorischer Weise Zwang anthun will. So steht der Hafen einstweilen verödet, die meisten Hände feiern und in den Docks herrscht eine Todtenstille. Auch aus Stockport wird über eine Arbeitseinstellung berichtet. Die Weber verlangen 10 Prozent Zuschuß und die Arbeitgeber erklären diese Forderung für ungerecht. Darauf haben die Weber aller Baumwollenfabriken bis auf drei gekündigt, alle Etablissements feiern und 20000 Männer, Weiber und Kinder haben sich der Arbeitseinstellung angeschlossen. Auch die Spinner, obwohl sie mit ihrem Lohne zufrieden waren, sind den Webern beigetreten. Die Fabrikherren haben erklärt, sie würden lieber ihre Maschinen einen ganzen Monat stille stehen lassen, als den Forderungen der Arbeiter nachgeben.

In Portsmouth werden die Kriegsrüstungen mit großem Eifer betrieben, dennoch zweifelt man nicht, daß der Friede werde erhalten werden; nichts destoweniger hat die orientalische Krisis die Börsenstimmung merklich affizirt.

Türkei.

Konstantinopel, den 1. Juni. Gegenwärtig enthält die türkische Flotte im aktiven Dienst befindlich und vollkommen bemannt 4 Linienschiffe von 80 bis 120 Kanonen, mehrere trefflich ausgerüstete Kriegsdampfer und viele kleinere Kriegsfahrzeuge. Die Mannschaft ist für die Bedienung der Geschütze durch englische Offiziere gut einexerzirt. Die ganze Flotte steht unter einem türkischen Admiral, der Niemand anders ist, als der in der britischen Flotte als tüchtiger Seemann bekannte Kapitän Adolphus Slada. Er hat es durch seine Bemühungen, die türkischen Matrosen zur Tüchtigkeit der englischen heranzubilden, so weit gebracht, daß nach Aussage von Sachverständigen die türkischen Schiffe einer gleichen Anzahl russischer Schiffe vollkommen gewachsen sind. Auch andere britische See-Offiziere, die sich schon längere Zeit in türkischen Diensten befinden, haben viel für die türkische Flotte geleistet und sind in der Heranbildung ihrer muselmännischen Schüler zu tüchtigen Artilleristen glücklich gewesen. Man ist daher zu der Voraussetzung berechtigt, daß die russischen Segel nicht ohne ernstlichen Widerstand sich auf der Höhe von Konstantinopel werden zeigen können. Offiziell zählt die russische Flotte jetzt sechs Linienschiffe, 11 Fregatten, 12 Korvetten, 4 Briggs, 6 Dampffregatten, 22 Kutter, Schoner und andere kleinere Fahrzeuge, zusammen 2500 Kanonen. Aber auf dem Papier ist auch die Kriegsmacht der Pforte nicht zu verachten. Offiziell besteht die reguläre active Armee aus 138600 Mann, dazu kommen 138600 Mann Reserve, 61500 Mann irreguläre Truppen und 110000 Mann Hilfskontingent, zusammen 448600 Mann. Dazu kommen noch die 45000 Mann, die der Vicekönig von Aegypten unter dem Kommando eines französischen Offiziers dem Sultan zur Verfügung stellt, und eine noch bedeutendere Anzahl albanesischer Krieger, die nur auf das Signal warten um gegen die Russen zu kämpfen. Das Blokadegeschwader ist vollständig von der

albanesischen Küste zurückgekehrt und befindet sich mit den übrigen Schiffen in Bosporus. An der Ausrüstung und Vermehrung der Flotte wird fortwährend thätig gearbeitet.

Viele französische und englische Kaufleute sind, um den Folgen eines Krieges auszuweichen, im Begriff, in ihre Heimath zurückzukehren.

In Smyrna ist das russische Konsulat noch in Thätigkeit, alle russische Unterthanen haben aber die Weisung erhalten, auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein.

Nordamerikanische Freistaaten.

Empörend ist ein Gesetz, welches, den Zeitungen zufolge, der Staat Illinois erlassen hat. Hiernach darf kein freier Farbiger (d. h. ein solcher, welcher den 4. Theil Negerblut in sich hat) sich im Staate Illinois niederlassen. Hält sich ein solcher Farbiger mit der Absicht, sich niederzulassen, 10 Tage im Staate auf, so hat er eine Strafe von 50 Dollars verwirkt. Kann er dieselbe nicht bezahlen, so soll er ins Gefängniß gesetzt und nach öffentlicher Ausbietung an denjenigen als Sclave verkauft werden, welcher Strafe und Kosten für ihn zahlt, und ihn so lange in der Sclaverei halten kann, bis er den Vorschuß verdient hat!! Wird der Farbige endlich wieder frei und verläßt nicht binnen 10 Tagen den Staat, so wird die Strafe verdoppelt, das dritte Mal verdreifacht u. s. w. Jeder, welcher einen solchen Farbigen in den Staat Illinois bringt, hat Geldstrafe von 100 bis 500 Dollars oder Gefängniß bis zur Zahlung dieser Geldbuße und der Kosten verwirkt!! Solche Gesetze werden in dem „freien Amerika“, und zwar in einem Staate, der nicht zu den Sclavenstaaten gehört, erlassen!!!

Vermischte Nachrichten.

Um wenigstens einem Theile der brodtlos gewordenen Weber in Schlesien zu Arbeit zu verhelfen, haben zwei namhafte Handlungshäuser zu Peterswaldau die Errichtung von zwei Maschinen-Spinnereien in Angriff genommen, wovon die eine ganz für Baumwolle, die andere zum Theil für Schaaf- und zum Theil für Baumwolle und jede derselben auf die Beschäftigung von 150 bis 200 Personen berechnet ist. Ein drittes Etablissement zu Tannhausen ist gleichfalls bereits im Bau begriffen. Von der sonst allgemeinen Verminderung der Stühle blieb fast allein die Maschinen-Wollenweberei von Wüste-Giersdorf ausgenommen, bei welcher, auf Veranlassung eines Berliner Hauses, einige hundert Stühle auf unbestimmte Zeit für einen außergewöhnlichen Auftrag im Betriebe erhalten wurden. In dieser großen Fabrik waren Ende 1852 allein 1190 Webestühle im Betriebe und im Ganzen 1484 Personen beschäftigt.

Halle, den 13. Juni. Vorgestern Abend wurde unsere Stadt in eine gewaltige Aufregung versetzt durch die Schrekkenskunde, daß in der vor dem Kirchthore an dem Wege nach Giebichenstein liegenden königlichen Straf-Anstalt Feuer ausgebrochen sei. Man sah schon gegen acht Uhr aus dem über dem Arbeits-Saale liegenden Boden des sich nach der Seite der Stadt hinziehenden Flügels einen starken Rauch hervordringen und gegen neun Uhr stand das ganze obere Dach in Flammen. Der Ruf der Sturmglocke und die Feuersignale der Garnison brachten die Kunde von dem Unglücke in alle Theile der Stadt, und viele Tausende strömten hinaus, um wenigstens von Außen das gräßliche Schauspiel mit anzusehen, da natürlicherweise sofort eine Postenkette sämmtliche äußeren Mauern der Anstalt umgab und Niemand der Zutritt in die inneren Räume gestattet wurde. Zwischen 9 und 10 Uhr hatte das Feuer seinen höchsten Punkt erreicht, das ganze Dach des Gebäudes, so wie dasjenige des der Stadt am nächsten gelegenen Eckthurms, stand in Flammen und gewährte einen furchtbaren Anblick, der noch dadurch erhöht wurde, daß man von Zeit zu Zeit Schüsse hörte, welche auf die Gefangenen gerichtet wurden, die sich, dem Befehle zuwider, an den Fenstern zeigten. Einer ist dabei getödtet worden. Glücklicherweise trieb der Wind die Flamme von den übrigen Gebäuden weg, so daß die Kirche und die übrigen Flügel, so wie auch die neben dem brennenden Flügel liegenden Gebäude, deren Dächer mit nassen Decken belegt wurden, durch die rettenden Vorkehrungen vor der Flamme bewahrt wurden. Bald nach Mitternacht war das Feuer vollkommen überwältigt, welches nur den Dachstuhl und einen Theil der zwischen dem Boden und dem Arbeits-Saale liegenden Balkenlage verzehrt hat. Die darunter liegenden Zellen der Gefangenen sind vollkommen unversehrt geblieben; da die Decke derselben gewölbt ist, war es nicht einmal nöthig, die Insassen der untersten Etagen aus ihren Zellen zu führen. (N. H. Ztg.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 9. Juni: Frau Banquier C. Adler a. Krakau. — Frau Banquier F. Töplitz mit Söhnchen a. Warschau. — Hr. Poscheck, Gastwirth, a. Königshütte. — Hr. Homuth, Zoll-Einnehmer, a. Guhrau. — Frau Gutsbesitzer Tilgner mit Tochter a. Britzen. — Den 10ten: Die Tochter des Rustikalbesitzers Hrn. Schäfer a. Riegersdorf. — Frau Schneidermstr. Klepper a. Breslau. — Hr. v. Gersdorff, Rittmeister, mit Frau Gemahlin, a. Görlitz. — Fräul. v. Sommerfeld mit Nichte a. Alt-Künkendorf. — Frau Maler Scholz a. Jauer. — Fräul. Birtel, den 11ten: verw. Frau Kaufmann Treutler; beide a. Breslau. — Hr. Schaller, Partikulier, a. Görlitz. — Hr. Williger, Kandidat des Predigtamts, mit Fräul. Schwester, a. Primkenau. — Frau Dr. E. Kuhnt a. Gollub. — Hr. Hentschel, Kaufmann, mit Frau, a. Breslau. — Fräul. Kramm mit Cousine, Fräul. Lehmann; sämmtlich aus Schwiebus. — Den 12ten: Madame H. Kölling; Hr. Jacob, Posthalter; beide a. Glogau. — Frau Kaufmann Köhler mit Schwester a. Guhrau. — Hr. Horn, Tischlermstr., a. Berlin. — Frau Hauptm. v. Rüdgisch mit Familie a. Posen. — Verw. Frau Kaufm. Ladewig mit Tochter a. Graudenz. — Frau Rustikalbesitzer Pratsch; Frau Gastwirth Gabriel; Hr. Pratsch, Rustikalbesitzer; sämmtl. a. Seitendorf. — Hr. Gierschner, Rustikalbesitzer, a. Deutmannsdorf. — Hr. Blümel, Forstbeamter, a. Siebeneichen. — Den 13ten: Frau Leinwand-Fabrikant J. Koberne

(Nebst Beilage.)

a. Rawicz. — Hr. Becker, Amtspächter, a. Eichau. — Hr. Kalisch, Major a. D., a. Julinsburg. — Hr. Jäkel, Pastor, mit Frau, a. Maliers. — Hr. v. Siegroth, Prem.-Lieut. im 2ten Uhlanen-Regmt., a. Beuthen in Ob.-Schl. — Hr. v. Falkenhayn, Rittergutsbesitzer, mit Frau Gemahlin u. Schwägerin, a. Kramsitz. — Frau Ober-Amtmann Kittel a. Schweidnitz. — Hr. Saminski, Beamter der Oberschlesischen Eisenbahn, a. Breslau.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 20. Mai 1853.

1. Der Inwohner Christian Ehrenfried Leiser aus Seidorf trat vor die Schranken; er ist wegen Kartoffel-Diebstahls vom Felde angeklagt. Er bestritt die Anklage, indeß durch die Abhörung von drei Belastungs- und eines Entlastungszeugen, — welcher Letztere aber zum Vortheile des ꝛc. Leiser nichts zu deponiren vermochte, — wurde der Angeklagte für überführt erachtet. Der Königl. Staatsanwalt plaidirte und stellte den Antrag: den ꝛc. Leiser mit 3 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung zu bestrafen. Der Angeklagte wurde durch den Rechts-Anwalt Menzel vertheidigt, und obschon dieser auf Freisprechung seines Defendenden antrug, so wurde der Angeklagte durch den Gerichtshof zu 2 Monat Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen des Königl. Staats-Anwalts verurtheilt.

2. Der Kohlenschütter Joseph Jodas aus Birkicht-Arnsdorf erschien mit seinem 13jährigen Stiefsohne Herrmann Schröer vor den Schranken. Letzterer hat durch Entwendung von buchenen Klötzeln — zu Keilen bestimmt — einen einfachen Diebstahl unter erschwerenden Umständen begangen; Ersterer aber denselben hierzu veranlaßt, und dadurch hat sich die Theilnahme herausgestellt. Beide legten ein vollkommenes Bekenntniß ab und der Gerichtshof verurtheilte nach dem Antrage des Königl. Staats-Anwalts

a.) den Knaben Schröer, — welcher übrigens wegen Diebstahl im Monat Novbr. 1852 schon einmal bestraft worden — zu einer Woche Gefängniß, und

b.) dessen Stiefvater Jodas zu 14 Tagen Gefängniß, unter Auferlegung der Kosten.

3. Der Gärtner Ernst Greth aus Neu-Kemnitz wurde vorgerufen; er ist wegen eines einfachen Diebstahls und namentlich wegen Entwendung eines Brettes angeklagt. Er bekannte sich für schuldig und wurde auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts zu 14 Tagen Gefängniß und der Kostentragung, Seitens des Gerichtshofes, verurtheilt.

4. Der Häusler Gottlieb Kriegel aus Reibnitz erschien; er ist wegen Entwendung eines Hundes, den er geschlachtet, angeklagt. Der Angeklagte bestritt den Diebstahl, behauptete, den Hund im todten Zustande auf dem Felde gefunden zu haben, ohnerachtet er zugab, daß das Fleisch desselben durch dritte Personen gegessen worden sei. Das abgezogene Fell ist bei dem Angeklagten gefunden worden. Der ꝛc. Kriegel wurde für überführt erachtet und durch den Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalt zu 6 Wochen Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange Dauer und zur Kostentragung verurtheilt.

5. Vorgerufen wurde der Knecht Ernst Menzel aus Reibnitz, und dessen Mutter, Anna Rosina geb Lochmann, welche wegen Unterschlagung resp. Theilnahme angeklagt sind. Der ꝛc. Menzel hat den Hund seines Dienstherrn an sich zu locken gesucht, getödtet und das Fleisch mit seiner Mutter, welche bei dem Schlachten hilfreiche Hand geleistet, gegessen. Beide legten ein vollkommenes Geständniß ab und jedes der Angeklagten wurde auf Antrag durch den Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf dieselbe Dauer und zur Kostentragung verurtheilt.

6. Die verehelichte Tagearbeiter Grimmert, Elisabeth geb. John von hier, erschien; sie ist angeklagt wegen Betruges, indem sie unter Angabe unwahrer Thatsachen einer Weberin aus Grunau ein halbes Schock Leinewand abgeschwindelt, dasselbe aber verkauft und den Erlös in ihrem Nutzen verwandt hat. Die Angeklagte gab das Faktum nur theilweis zu, und nach eidlicher Abhörung zweier Zeugen beantragte der Königl. Staatsanwalt die Grimmert wegen Betruges zu einer 6wöchentlichen Gefängnißstrafe, einer Geldbuße von 50 Rthlr., welcher 4 Wochen Gefängniß zu substituiren, zu verurtheilen, der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verlustig zu erklären, nach verbüßter Strafe ein Jahr unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihr die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Der Gerichtshof erkannte auf 1monatliches Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen.

7. Der vorgerufene Brauergesell Joh. Friedrich Scholz aus Schönbrunn wurde wegen zugeständigen Vagabondirens auf Antrag des Kgl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 10tägigem Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

8. Der Dienstknecht Carl Baumert aus Maiwaldau erschien vor den Schranken; er ist angeklagt: seinem Mitdienstknecht aus der unverschlossenen Kammer einen Mantel, eine Mütze und ein paar Stiefel gestohlen zu haben. Den Diebstahl der ersten beiden Gegenstände gab er zu, den der Stiefeln aber bestritt er. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts, wegen einfachem Diebstahl im Rückfalle, zu 4 Monat Gefängniß, zum Verluste der Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange nach verbüßter Strafe, und zur Kostentragung.

9. Ferner erschienen der Dienstknecht Ehrenfried Simon aus Kreuzwiese und der Dienstknecht Gustav Häring aus Rohnau. Sie sind angeklagt: aus dem Forste einen Kasten Schindeln und 2 Kasten Schindelholz gestohlen zu haben. ꝛc. Simon legte ein vollkommenes Geständniß ab, wogegen der schon mehrfach bestrafte Häring jegliche Theilnahme am Diebstahl, wie an dessen Vortheil bestritt, und nur zugab, dem ꝛc. Simon zum Abholen der Schindeln einen Wagen geliehen zu haben. Durch die Abhörung zweier Zeugen wurde auch die Schuld des ꝛc. Häring festgestellt und der Königliche Staatsanwalt beantragte die Bestrafung eines Jeden der Angeklagten mit 4 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf dieselbe Dauer, und der Kostenauferlegung. Der Gerichtshof verurtheilte einen Jeden zu 6 Wochen Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen. —

10. Der Tagearbeiter Joh. Gottlob Schiller aus Herischdorf wurde wegen zugeständlichen Bettelns im Rückfall auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts zu 14tägiger Gefängnißstrafe und nachheriger Detention in einer Corrections-Anstalt durch den Gerichtshof verurtheilt.

3050. **Bei meinem 50jährigen Amtsjubelfeste als hiesiger Pfarrer, welches ich durch Gottes Gnade am letzvergangenen 3. Trinitatis-Sonntage, den 12. huj., erlebt und vor einer sehr zahlreichen Versammlung gefeiert habe, habe ich von allen Seiten so viele Beweise des Wohlwollens, der Freundschaft und Liebe empfangen, daß sich mein Herz gedrungen fühlt, auch öffentlich meinen Dank dafür auszusprechen.**

Des Königs Majestät hat mich mit dem rothen Adlerorden IV. Kl. geschmückt, u. die hohen geistlichen u. weltlichen Behörden

der Provinz u. des Kreises haben durch Glückwünschungsschreiben und mündlich ihre Theilnahme bezeugt. Der Kirchenpatron, der Herr Geheime Justizrath Blumenthal hat durch ein werthvolles Geschenk mir einen neuen Beweis seines Wohlwollens gegeben. Die Herren Geistlichen der Diöcese, sowie mehrere Herren Amtsbrüder aus benachbarten Bezirken, haben durch ihre zahlreiche Theilnahme, und erstere durch eine werthvolle Festgabe, mir ihre oft schon bewährte Freundschaft aufs Neue kund gethan. Die Herren Schullehrer haben durch ein sinnvolles Geschenk mir ihre Anhänglichkeit zu erkennen gegeben, und durch ihre Kunstfertigkeit die Feier des Tags erhöht. Mehrere geehrte Familien des Orts haben ihre sehr schätzbare Freundschaft durch mannigfaltige Geschenke bewährt. Die gesammte Kirchgemeinde hat zu meiner großen Freude ihre Liebe zu mir, nach Anordnung der Herren Lehrer und der Löblichen Ortsgerichte, auf eine feierliche Art bewiesen. Nachdem schon Tags vorher von der Schuljugend die Feier durch Festgesänge und dargereichte Kränze eingeleitet worden war, wurde mir am Jubeltage selbst von der Gemeinde eine Reverende und ein Baret überreicht, und von den Jungfrauen der Parochie eine schöne Bibel, auch am Schlusse des Gottesdienstes von der Gemeinde ein freiwilliges Opfer gebracht. Ueberdieß war die Kirche festlich und würdig ausgeschmückt und mit einer neuen Bekleidung des Altars und der Kanzel von blauem Tuche geziert worden.

Sowie ich durch diese vielfachen Beweise der Liebe erfreut bin: so fühle ich mich zugleich auch zu dem Wunsche veranlaßt, daß Gott es ihnen Allen reichlich vergelten und auch so viele frohe Tage erleben lassen möge!

Friedersdorf am Queis, den 15. Juni 1853.

Dehmel, Kgl. Superintendent u. Pfarrer.

Familien-Angelegenheiten.

3051. Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter, Amalie, mit dem Amtmann Herrn Mescheder zu Vogtsdorf bei Grottkau, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Der Kantor Hoffmann
nebst Frau, geborene Schimbke.

Kaiserswaldau bei Warmbrunn, den 13. Juni 1853.

Als Verlobte empfehlen sich:
A. Hoffmann,
L. Mescheder.

Verbindungs-Anzeige.

3035. Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit lieben Verwandten und Freunden ergebenst an. Vogelsdorf b. Landeshut, d. 14. Juni 1853.

August Opitz, Lehrer,
Pauline Opitz, geb. Vetter.

Todesfall-Anzeige.

3072. Nach längerem Leiden entschlummerte sanft am 14. d. Mts. früh 7 Uhr, zu einem bessern Leben, mein innig geliebter Bruder Albert Otto Busse, Banquier zu Berlin, im 26. Jahre seines Lebens. — Tiefbetrübt zeige ich dies hierdurch allen meinen Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an.

August Busse.

Lest-Kauffung, den 15. Juni 1853.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 19. bis 25. Juni 1853).

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 12. Juni. Ernst Heinrich Ludwig Sperling, Tagearb., mit Christiane Ernestine Bocke aus Tiefhartmannsdorf. — Den 13. Jggs. Christian Gottlieb Renner, Häuslersohn in Berbisdorf, mit Christiane Friederike Siegert.

Schmiedeberg. Den 5. Juni. Wilhelm Ferdinand Büttner, Weber in Hohenwiese, mit Johanne Rosine Liebig.

Landeshut. Den 5. Juni. Gottfried August Pätzold, Bergtagelöhner in Hernsdorf, mit Johanne Juliane Fritsch aus Krausendorf. — Den 6. Friedrich Wilhelm Müller, Inw. in Reußendorf, mit Henriette Beate Rumler daselbst.

Bolkenhain. Den 5. Juni. Franz Robert Raupach zu Ober-Poischwitz, mit Johanne Juliane Teichmann zu Frei-Würgsdorf. — Den 6. Herr Johann Eduard Fritsch, Schullehrer u. Gerichtsschreiber zu Ober-Wolmsdorf, mit Jungfrau Anna Auguste Marie Scholz hierselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 24. Mai. Frau Maurer Lauterbach, e. T., Emma Bertha Auguste. — Den 26. Frau Gasthofbes. Maiwald, e. S., Julius Richard. — Den 1. Juni. Frau Aktuar Weiß, e. T., Dorothea Gertrud.

Hartau. Den 9. Juni. Frau Maurer Wennrich, Zwillingssöhne, Hermann Eduard, und einer todtgeboren.

Straupitz. Den 9. Juni. Frau Inwohner Friebe, e. T., todtgeboren.

Gotschdorf. Den 6. Juni. Frau Hauspächter u. Krämer Seidel, e. T., Pauline Emma Ida.

Schildau. Den 10. Juni. Frau Schullehrer Appelt, e. S., todtgeboren.

Lomnitz. Den 22. Mai. Die Frau des Gartenbes. u. Gerichtsscholz Hrn. Seiffert, e. T., Auguste Louise Bertha.

Schmiedeberg. Den 30. Mai. Frau Weber Gebauer in Hohenwiese, e. S. — Den 4. Juni. Frau Inw. Bürgel in Arnsberg, e. S. — Den 7. Frau Grenzaufseher Barth, e. S. — Den 11. Frau Inw. Kallinich in Arnsberg, e. S. — Den 12. Frau Dr. John, e. S.

Landeshut. Den 27. Mai. Frau Schuhm. Seidel, e. T. — Den 30. Frau Handschuhmachermstr. Exner, e. S. — Den 31. Frau Fleischermstr. Preuß jun., e. S. — Den 2. Juni. Frau Tuchmachermstr. Braungart, e. S.

Bolkenhain. Den 2. Juni. Frau Freihäusler u. Weber Mäffert zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 5. Frau Freihäusler Unger zu Nieder-Wolmsdorf, e. S. — Den 6. Frau Inwohner Seliger zu Wiesau, e. S. — Den 7. Frau Seilermstr. Bühn, e. S. — Den 9. Verwittw. Frau Inw. Müller zu Halbendorf, e. ehel. T. — Den 10. Frau Freigärtner u. Zimmermann Jensch zu Wiesau, e. T. — Den 11. Frau Freigärtner Böhm zu Klein-Waltersdorf, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 8. Juni. Johanne Christiane geb. Thiel, Ehefrau des Schuhmachermstr. Hrn. Metzner, 35 J. 1 M. — Den 10. Karl Wilhelm, Sohn des Maurer Thielsch, 1 M. 3 T. — Den 12. Herr Johann Gottfried Baumert, Ackerbesitzer, 66 J. 2 M. 10 T.

Kunnersdorf. Den 9. Juni. Anna Adelheid Agnes, Tochter des städtischen Hilfsförster Hrn. Ferian, 6 M.

Hartau. Den 12. Juni. Hermann Eduard, Zwillingssohn des Maurer Wennrich, 2 T.

Tiefhartmannsdorf. Den 5. Juni. Gustav, 1 J. 3 W., den 7. Anna Marie Bertha, 4 J. 2 M., Kinder des Schmiedemstr. Joseph Jüttner.

Schmiedeberg. Den 2. Juni. Anna Rosine geb. Galle, Wittwe des weil. Tagearb. Kuhnt, 74 J. 2 M. 5 T. — Karl August, Sohn des weil. Weber Wiegert in Hohenwiese, 25 J. 5 M. 14 T. — Den 4. Die unverehel. Marie Magdalene Dittmann, 60 J. 2 M. 4 T. — Den 6. Heinrich Linke, Schachtelmacher, 40 J. 2 M. 17 T. — Den 8. Johann Benjamin Antmann, Tagearb., 68 J. 29 T. — Den 10. Herr Partikulier Ernst Wilhelm Julius Friedrich, 61 J. 4 M. 12 T.

Landeshut. Den 2. Juni. Jgfr. Johanne Beate Drescher in Ober-Leppersdorf, 19 J. — Den 3. Auguste Marie Emilie, Tochter des Stellmachermstr. Wittig, 4 M. 14 T. — Den 4. Ida Anna Emilie, Tochter des verstorb. Schuhmachermstr. Melzer, 10 J. 9 M.

Greiffenberg. Den 11. Juni. Frau Damastweber Louise Günzel, geb. Paul, 38 J. — Verwittw. Frau Bürger u. Ackerbesitzer Eleonore Spehr, geb. Erner, 70 J.

Goldberg. Den 29. Mai. Johanne Christiane, Tochter des Häusler Aßmann in Wolfsdorf, 22 T. — Den 30. Anna Louise Wilhelmine, Tochter des Tuchm. Seidel, 9 M. 17 T. — Den 31. Jgfr. Johanne Christiane Hainke in Wolfsdorf, 38 J. 6 M. — Anna Rosina geb. Ludwig aus Harpersdorf, 44 J. 3 M. — Jgfr. Ernestine Emilie Werner, 19 J. 16 T. — Den 1. Juni. Hutmacher Hoppstock, 65 J. — Den 2. Karl Robert, Sohn des Tuchmacher Scholz, 1 J. 7 M. — Den 3. Karl Heinrich, Sohn des Tagearb. Menzel, 7 J. 11 M. 26 T. — Den 4. Fürchtegott Goldmann, Tuchmacher, 73 J. 13 T. — Christiane Henriette Bertha, Tochter des Tuchmachergef. Roßbach, 11 J. 11 M. 23 T. — Frau Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Kontrolleur Pilz, geb. Kette, 31 J. 5 M. 12 T.

Hohes Alter.

Landeshut. Den 2. Juni. Johann Samuel Gottlieb Brück, Züchnermstr., 81 J. 11 M. 2 T.

Mühlseifen. Den 11. Juni. Verwittw. Frau Scholtiseibes. Friedrich, 81 J.

Literarisches.

Die Breslauer Zeitung,

Vertreterin des verfassungsmäßigen Staatslebens, unablässig bemüht und im Stande, durch die Reichhaltigkeit und Schnelligkeit ihrer Mittheilungen den Anforderungen des Publikums zu entsprechen, die Interessen der Industrie, des Handels und der Agrikultur in öffentlicher Debatte zu fördern, seit Kurzem auch durch Errichtung eines Feuilletons aus reichem bunten Stoffe Sorge tragend für zerstreuende Lektüre, ohne darüber ihren Hauptzweck aus dem Auge zu verlieren, ladet zur Erneuerung des Abonnements auf das dritte Quartal des Jahres 1853 hiermit ergebenst ein. — Die Breslauer Zeitung darf sich jetzt mit Recht rühmen, daß sie jedem Anspruche des zeitungslesenden Publikums genüge und keiner ihrer Kolleginnen an Reichhaltigkeit des Inhalts nachstehe, während ihre große Verbreitung sie zugleich der besondern Beachtung für Inserate bestens empfiehlt.

Vom 1. Juli ab wird die Zeitung mit neuen Typen gedruckt. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt in Breslau 2 Rthlr., außerhalb im ganzen preußischen Staate 2 Rthlr. 11¼ Sgr. Breslau, im Juni 1853.

Grasz, Barth & Comp.
(W. Barth).
3029. Verleger der Breslauer Zeitung.

3054. ☒ z. M. a. H. 24. VI. h. 10. Stift. F. ☒
☐ z. h. Q. 24. VI. h. 1. Joh. F. u. T. ☐ I.

3034. Mittwoch, den 22. Juni Nachmittag 3 Uhr, Männer-Gesang-Verein in Nieder-Blasdorf. Knorrn.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3033. **Ziegelei-Verkauf.**

Die hiesige, in gutem baulichen Zustande sich befindende, vor dem Görlitzer Thore, an der nach Görlitz und Kohlfurt führenden Chaussee gelegene städtische Ziegelei, nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, mit einem Gesammt-Areal von ungefähr 12 magdeburger Morgen, soll in Uebereinstimmung mit dem Gemeinderathe meistbietend verkauft werden, da wir die Veräußerung im Interesse der Kommune für angemessen erachtet haben. Demgemäß haben wir einen Bietungs-Termin auf

den 29. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sessions-Zimmer auf dem Rathhause hierselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Auswahl unter den Bietern vorbehalten und Jeder Derselben daher 8 Tage an das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Die Kaufbedingungen können während der Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden. Lauban, den 31. Mai 1853.

Der Magistrat.

2652. **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreis-Gericht zu Goldberg.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse des verstorbenen Tuchfabrikanten Carl Benjamin Friedrich Hoffmann gehörige Haus, No. 253 in der Friedrichsstraße hierselbst, taxirt auf 1389 Thlr.,

den 20. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Terminszimmer öffentlich verkauft werden.

2926. **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreis-Gericht zu Jauer, II. Abtheilung.

Die den Stellenbesitzer Karl Joseph Scharfenbergschen Erben gehörige Gärtnerstelle No. 56/14 zu Schlaup und das Ackerstück No. 15 zu Bremberg, zusammen abgeschätzt auf 1800 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des zweiten Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1853, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in der Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

2971. **Bekanntmachung.**

Auf dem Grundstück Hypothek.-Nr. 11 in Hohlstein, Kreis Löwenberg, sollen die Materialien des auf demselben stehenden Wohnhauses nebst Scheuer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den

25. Juni c. Vormittag 9 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Hohlstein den 9. Juni 1853.

Fürstlich von Hohenzollern Heching'sches Rent-Amt.

*

Auktionen.

3030. **Auktions-Anzeige.**
Montag den 27. Juni c. und folgende Tage, immer von Nachm. 1 Uhr ab, werden im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Lauban, die der hiesigen Kaufmann Wollstein'schen Concurs-Masse gehörenden Effekten, als Uhren, Gläser, etwas Betten, Meubles, Hausgeräthe, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Bücher und eine Menge verschiedener Schnittwaaren, dieser Reihenfolge nach meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt nur gegen Baarzahlung in Preuß. Courant.
Das Auctionslocal ist in der Behausung des rc. Wollstein.
Gebhardsdorf, den 13. Juni 1853.
Das Ortsgericht. König.

037. **Auktion.**
Sonnabend den 25. Juni d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich vor dem Zollkretscham zu Ober-Wernersdorf 4 Kühe, 5 Kalben, 2 Pferde, mehrere Meubles und Hausgeräthe gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verkaufen.
Bolkenhain den 8. Juni 1853.
Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Deputation. Postpischil, Actuar.

3026. Montag den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen bei unserer Holzwaaren-Fabrik in Agnetendorf eine Quantität Bretter, sowie einige Tausend Stück Schwarten, letztere in Parthien von 2 bis 3 Schock, gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.
Hecker & Comp.

3006. **Auktion.**
Im Hause des Jakob Wegscheider, sub Nro. 63, werde ich künftigen Dienstag den 21. Juni *) die sämmtlichen Mobiliarien, sowie die Müller- und Bäckereigeräthschaften, worunter zwei neue Mehlkasten, 50 Stück Getreidesäcke, einen einspännigen Spazierwagen, einen Kinderwagen und eine Anzahl neuer Sensen, meistbietend versteigern.
Erdmannsdorf, den 11. Juni 1853. J. Hanser.
*) Wegen des Sonntags-Gesetzes wird die Auktion nicht, wie in vor. Nr. 47 d. Boten angezeigt wurde, Sonntag den 19., sondern **Dienstag den 21. Juni früh 8 Uhr** abgehalten.

2839. **Auktion.**
Dienstag den 21. Juni 1853, von Vormittags 8 Uhr an, werden in dem Kaufmann Thomas'schen Hause auf der Liegnitzer Straße hierselbst: Uhre, Zinn, Kupfer, Betten, Meubels und Hausrath, Gewichte, circa 100 Kisten Cigarren, Taback, Gewürze und andere Materialwaaren gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Jauer, den 1. Juni 1853. Elsner, gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Zu verpachten.

3053. Eine Ziegelei, welche einige Zeit außer Betrieb gewesen ist, wird hiermit zur fernern Ziegelei-Fabrikation zur Verpachtung ausgeboten. Die Pacht-Bedingungen werden höchst billig gestellt werden. Näheres ist auf portofreie Anfragen in Nro. 16 zu Arnsdorf bei Schmiedeberg zu erfahren.

3025. Auf den **22. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** sollen im herrschaftlichen Hofe zu **Kleppelsdorf** die diesjährigen **Kirschen** zu **Gieshübel** meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Das Dominium.

3052. Die zum Herischdorfer Kretscham gehörige Fleischerei ist vom 1. Juli ab anderweitig zu verpachten.

2972. **Zu verpachten**
ist ein nahe am Markt und an der Hauptstraße belegener Specerei- u. Mehl-Laden, welcher mit bestem Erfolg betrieben worden ist, nebst geräumiger Stube, Kammern, Gewölbe und Kellergelaß, und baldigst oder zu Michaeli zu übergeben. Wegen seiner vortheilhaften Lage würde er sich auch zu jedem andern Geschäft eignen. Jährlicher Pacht ist 35 Thaler. Näheres in Nr. 80 zu Gottesberg.

2978 **Kirschen-Verpachtung.**
Die süßen und sauern Kirschen in hiesigen herrschaftlichen Gärten, Garten-Anlagen und Alleen, sollen Sonnabend den 18. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, hier meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu eingeladen.
Hohenfriedeberg, den 12. Juni 1853.
Das Wirthschafts-Amt.

2960. ☞ **Zu verpachten**
sind am hiesigen Badeorte zwei Bauden, welche sich zu jedem, besonders Glasverkauf gut eignen.
Flinsberg, den 10. Juni 1853.
T. Hirt, Handelsmann.

3036. **Danksagung.**
Den Gemeinden Riemendorf, Matzdorf, Berthelsdorf, Spiller, Mauer und Reibnitz, welche sich beeilten ihre Spritzen zur Löschung, der am 11. d. M. früh im Vorwerk Charlottenthal ausgebrochenen Feuersbrunst abzusenden, sage ich hiermit meinen besten Dank.
Eben so bin ich verpflichtet dem Königlichen Lieutenant und Rittergutsbesitzer Herrn Duttenhofer auf Berthelsdorf für sein Erscheinen bei dem Feuer und für seine freundliche Betheiligung bei den Löschanstalten meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Auch bin ich noch vielen andern Personen dankbar, die aus eigenem Antriebe und mit angestrengter Thätigkeit dem Feuer Einhalt thaten.
Nicht zu verkennen ist die lobenswerthe Schnelligkeit, mit welcher die Gemeinde Riemendorf ihre Spritze entsendete, die als erste Spritze grade noch zur rechten Zeit ankam und durch ihre vortheilhafte Aufstellung das Wohn-Gebäude rettete. v. Natzmer.
Matzdorf am 13. Juni 1853.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß mehrfach Leute unbefugter Weise unter meinem Namen Bestellungen auf Steinmetz-Arbeiten übernommen haben. Ich ersuche dieserhalb alle Diejenigen, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, sich an mich selbst zu wenden. Meine Werkstatt ist bereits seit 20 Jahren im Gange und seit 6 Jahren unter meiner Leitung. — Gleichzeitig aber nehme ich Veranlassung, mein Geschäft geneigter Berücksichtigung zu empfehlen, und erkläre mich zur Uebernahme aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bereit.
Am 17. Juni 1853. 3074.
Der Steinmetz u. Bildhauer Stümper
in Süssenbach bei Lähn, sub Nr. 7.

3058. # In 20 Lectionsstunden eine schöne Handschrift.

Vermöge meiner eigenthümlichen Lehrmethode wird Herren, Damen und Kindern, sie mögen eine noch so schlechte Schreibweise besitzen, — oder des Schreibens ganz unkundig sein, — in oben bemerktem Zeitraume eine den Anforderungen jeden Berufes entsprechende schöne geläufige Handschrift beigebracht.

Es soll eine Ermässigung des voraus zu entrichtenden Honorars stattfinden, wenn sich eine Anzahl von 20 Personen am Cursus betheiligen. — Der Unterricht kann für jeden Theilnehmer sofort beginnen. — Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Aeussere Schildauer Strasse bei Herrn Tischlermeister Brückner, Parterre, bewirkt.

R. Jenizch, Kalligraph u. Schreiblehrer aus Dresden.

2998. # Die Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar,

mit einem Grundkapital von 100,000 Thaler,

gewährt durch ihre vorzügliche Einrichtung den Theilnehmern gegen mäßige Prämien die größte Sicherheit, weshalb ihr bis jetzt überall Anerkennung geworden ist.

Die Schäden, welche bis inclusive zu 1/12 herab nach den liberalsten Grundsätzen vergütet werden, sind seit dem Bestehen der Anstalt stets für **voll** und weit früher bezahlt worden, als dies statutengemäß zu geschehen brauchte.

Der Prospect, welcher das Weitere besagt, ist gratis zu haben.

Dieses Institut dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung von Feldfrüchten gegen Hagelschlag bestens empfehlend, ist zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Aufnahme von Versicherungsanträgen gern bereit der Agent

Hirschberg den 11. Juni 1853. **Robert Friebe.**

Segel- und Dampfschiffahrt nach Amerika!

Büreau zum Schutze der Auswanderer
von F. W. Geilhausen in Coblenz
(als selbstständig von der Königlichen Hochlöblichen Regierung genehmigt.)

Die Abfahrten via Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre und Liverpool finden durch ausgezeichnete Dreimasterpostschiffe I. Classe jeden Monat am 1., 6., 11., 15., 21. und 26. nach New-York, und im Frühjahr und Herbst jeden Monat 4mal nach New-Orleans resp. Galveston Statt. Die Cajüten- und Zwischendeckspreise für die schönen Dampfschiffe **City of Mancheste** und **City of Glasgow**, von welchen jeden Monat ein Schiff (in circa 14 Tagen) nach **Philadelphia (New-York)** segelt, sind äußerst billig normirt und von mir ermäßigt worden. Durch die Errichtung eines eigenen **deutschen** Büreau's in **Liverpool**, vertreten durch meinen Bruder und Geschäftsführer, Herrn **Heinrich Geilhausen**, 10 Denison-Street daselbst, ist es mir möglich, allen Auswanderern, und selbst denjenigen Agenturen und Auswanderer-Vereinen, welche mit mir in Geschäftsverbindung zu treten wünschen, die äußerst billigsten Ueberfahrtspreise notiren zu können, und zwar unter Zusicherung einer gewissenhaften und prompten Behandlung. Die Contracte müssen möglichst vier Wochen vor der Abreise abgeschlossen und die Auswanderer im Besitze der nöthigen Consense sein. Mein Prospectus (3. Aufl.) giebt jede wissenswerthe fernere Auskunft. —

Die Beförderung wird von jeder beliebigen Dampfschiff- und Eisenbahnstation ab übernommen.

Näheres unentgeldlich bei: **F. W. Geilhausen** in **Coblenz** und bei Herrn **E. Krauner**, concessionirter Hauptagent in **Löwenberg**. 1304.

3059. **Zur Wiederherstellung von Kupferstichen, welche unscheinbar geworden, empfiehlt sich Przbilla in Hirschberg.**

Gern attestire ich dem Herrn Portraitmaler und Graveur Przbilla in Hirschberg, daß derselbe mir mehrere werthvolle Kupferstiche, welche durch Moder, Roststecke und eingedrungenes Regenwasser ganz unscheinbar geworden, durch ein einfaches, sehr sinnreiches Verfahren in 2 Stunden wie neu hergestellt hat.

Reibnitz, den 13. Juni 1853. Herold, Pastor.

3004. Alle Diejenigen, welche mit der Berichtigung meiner ärztlichen Liquidationen noch im Rückstande geblieben sind, ersuche ich ihre Zahlungen, entweder an mich direct nach Hirschberg, äußere Schildauer Straße Nr. 479 B, gegenüber der evangel. Kirche, oder an Herrn Glasschleifer **Rösler**, meiner früheren Besitzung zu Hermsdorf u. K. gegenüber, bis spätestens den 30. Juni c. zu leisten. Die bis dahin nicht eingegangenen Beträge müßte ich sodann auf gerichtlichem Wege einziehn.

Hirschberg den 12. Juni 1853. Dr. **Scholtz**.

3011. 

Die Convertirung der Niederschlesisch-Märkischen 4½ % Prioritäts-Obligationen Serie I, II und III in dergleichen 4 % besorgt **Abraham Schlesinger** in Hirschberg.

3009. Zur Erhebung der fälligen Zins-Coupons schlesischer Pfandbriefe, so wie der Capitalien gekündigter schlesischer Pfandbriefe, empfiehlt sich wiederum, mit ergebener Bitte um gefällige Einlieferung bis 26. dieses Monats.
J. E. Baumert, Kürschnerlaube Nr. 15.

2914. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich
Abraham Schlesinger in Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

3045. Mein zu Bunzlau gelegenes, fast neu erbautes Vor- und Hinterhaus bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält einen offnen Verkaufsladen, 14 Stuben, gutes Gewölbe, laufendes Wasser im Hofe, Keller u. s. w. Es ist Jedermann passend, besonders aber würde es wegen seines Gelasses Denen sehr zu empfehlen sein, welche willens wären, ein Destillations-Geschäft anzufangen. Das Nähere sagt mündlich oder auf portofreie Briefe: Eduard Feick.
Bunzlau, im Juni 1853.

3041. Meine sub No. 29 zu Voigtsdorf bei Schömberg, an der Straße nach Böhmen belegene Wassermühle, mit einem Mahlgange und Bäckerei, nach der Lage zum Geschäft gut geeignet, 2 Stuben, Alkove, Stallung für 2 Kühe und 1 Pferd enthaltend, nebst angebauter Scheuer und daran stoßenden schönen Grasegarten, welcher für 2 Kühe Futterung gewährt, beabsichtige ich Veränderungshalber für den Preis von 2,200 Thlr. mit 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.
Hyronimus Elsner.
Voigtsdorf bei Schömberg den 12. Juni 1853.

2974. In einer der volkreichsten Stadt des Gebirges ist eine nahrhafte Gastwirthschaft, bei welcher sich auch eine gut gelegene und deshalb stark besuchte Tabagie auf einem der Stadt nahe gelegenen Berge befindet, Veränderungshalber bald zu verkaufen. Den Verkäufer weiset auf portofreie, oder mündliche Anfrage nach
der Brauer König in Ober-Berbisdorf bei Hirschberg.

Eine Freigärtnerstelle mit 19 Scheffel Aeckern ist für **1200** rtl. zu verkaufen. [3073.] Commiss. G. Meyer.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

3043. Eine frequente Gastwirthschaft, wobei ein Gesellschafts-Garten befindlich ist und wozu circa 15 Morgen Ackerland und Wiese gehören, an einer belebten Chaussee gelegen, an einem von Reisenden wegen der ausgezeichneten Fernsicht viel besuchten Orte im schlesischen Gebirge, nur eine Viertelmeile von der Kreisstadt entfernt, ist bald zu verkaufen. — Näheres erfährt man auf frankirte Briefe bei dem Buchdrucker Ulbrig in Bolkenhain.

3027. **Buchdruckerei-Verkauf.**
Familienverhältnisse halber ist in einer Kreisstadt, welche durchweg sehr lebhaften Verkehr hat, eine Buchdruckerei unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen — ernstliche Käufer erhalten nähere Auskunft auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten.

Sonnen- und Regenschirme, [3069.
in Seide und Baumwolle, empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

3046. **Neue Matjes-Heringe**
bei Eduard Bettauer.

3020. Strick-Baumwolle in allen Farben und Gattungen, auch die beliebte amerikanische, Hanf- und Herrnhuter Zwirn, Anstoß-Schnuren, Fischbein, Seide und alle Sorten Kittel's empfiehlt die Handlung A. Spehr.

2563. Zufuhre von sehr schönem Tafelglase empfing wieder und verkauft pro Schock 38 Sgr., bei Bedarf von ganzen Kisten aber pro Schock mit 36 Sgr.
C. Jentsch in Bolkenhain.

2813 **Neue Matjes-Heringe**
empfiehlt **Gustav Scholtz.**

Wiesen-Futter-Verkauf auf den Halmen.
2985. Sonntag den 19. Juni, Nachmittag von 3 Uhr ab werde ich Wiesenfutter parzellenweise an den Bestbietenden und gegen gleich baare Bezahlung auf No. 78, 83 und 84 zu Buchwald verkaufen. Den Anfang mache ich auf No. 84 beim Bärndorfer Wege. Jeder Käufer kann das Gras noch bis Montag nach Johanni stehen lassen, hernach muß es aber geerntet und weggeschafft werden, daß das Grummet wachsen kann. Sollte Jemand gegen diesen Verkauf etwas Gegründetes einzuwenden haben, der thue es vor diesem Verkaufs-Termine.
Gutsbesitzer Exner in Schmiedeberg.

= Besten rom. Cement, =
Sprengpulver, Steinkohlen-Theer, Seegras zu Polstern, à 1 sgr., Soda zum Waschen, Pech, à 1 ⅓ sgr., Wagenfett, à 3 sgr., wie ich es führe, anerkannt das Billigste und Beste für hölzerne, wie eiserne Axen und Maschinen bei **C. A. Hapel.**

3057.
Rheumatismus-Ketten, vorzüglichste Qualität,
zum Preise von 15 sgr. bis 3 rtl. empfiehlt · Berthold Ludewig.

Attest.

Daß der Rheumatismus-Ableiter von Meyer & Comp., welchen meine Frau bei Herrn Ledermann in Constadt gekauft, gegen Kopfschmerz und entzündete Augen sich sehr bewährt hat, bescheinige ich hiermit.

Rosen, den 4. Februar 1853. Inske, Lieutenant und Gutsbesitzer.

3023. 39 Stück gute, zur Zucht brauchbare Mutter-Schafe und zwei fette Schweine stehen auf dem Rittergute Dippelsdorf, Löwenberger Kreises, zum Verkauf.

2933. Ein ganz neuer zweispänniger Fossig-Wagen mit eisernen Axen, blau angestrichen, komplet, steht sofort zum Verkauf beim Schmiedemeister Härtel in Schreiberhau.

3042.
Rathenauer Brillen
und achromatische Fernröhre von vorzüglicher Beschaffenheit empfiehlt gleichzeitig mit einem vollständigen Lager von Galanterie- und Kurzwaaren, Sonnen- und Regenschirmen, Glacee-Handschuhen, Damentaschen 2c.

Goldberg. E. Lauffer.

3044. Schwarze und rothe Dinte empfiehlt billig W. M. Trautmann in Greiffenberg.

3049. Ein Repositorium, nebst Ladentisch, in ein Specerei-Gewölbe passend, steht billig zu verkaufen bei Jauer Carl Weiß, Bolkenhainer Straße.

2691. Beim Wagenbauer Ernst Herrmann in Jauer stehen neue und gebrauchte halb- und ganz gedeckte Chaisen, zum passenden Gebrauch für herrschaftliche Bade-Fuhren, billig zum Verkauf.

3070.
Gummi-Schuhe,
in größter Auswahl und bester Güte, empfing

Hirschberg. H. Bruck.

Kauf-Gesuche.

1454.
Bücherkauf.
Sowohl ganze Bibliotheken als andere gediegene Bücher, Kupferwerke 2c. kauft zu zeitgemäßen Preisen

A. Waldow in Hirschberg.

Butter in Kübeln und **Gelbes Wachs** } kauft

und bezahlt dafür die höchstmöglichsten Preise

3056. Berthold Ludewig.

Zu vermiethen.

2690. In Jauer, Goldberger Vorstadt Nro 44, sind im ersten Stock 4 gleich große, sehr freundliche Stuben und Küche mit Beigelaß im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und können bald bezogen werden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer Nro 44.

3064. Eine gut ausmöblirte Stube, (Sonnenseite) ist alsbald zu vermiethen. Ein Garten befindet sich bei dem Hause. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

3028. Eine moralische, ernste Frau findet ein Unterkommen als Aufseherin in der Zündrequisiten-Fabrik bei

J. Knopfmüller.

3063. Ein praktischer Bäckermeister, der sein Fach versteht, findet ein Unterkommen auf dem Lande.

Näheres bei J. Hutter in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

2781. Ein Oekonom, 30 Jahr alt, verheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei soliden Ansprüchen ein Engagement als Amtmann, Rentmeister oder Rechnungsführer 2c. Geneigte Offerten werden erbeten unter Adresse: „Herr Buchbinder Spremberg zu Lauban."

3031. **Offerte.**

Ein bescheidenes, wirthschaftlich erfahrnes, solides Mädchen wünscht eine Stellung in einem achtbaren Hause als Gehülfin und Gesellschafterin einer allein stehenden ältlichen Dame. Die Adresse ertheilt die Expedition des Boten.

3048. **Unterkommengesuch.**

Ein in seinem Fache tüchtiger Hufschmidt, der auch Schlosserarbeit zu verfertigen im Stande ist, sucht bei einer Herrschaft als Lohn- oder Pachtschmidt, oder in einer Fabrik ein baldiges Unterkommen.

Nähere Auskunft ertheilt der Glöckner Theidel in Bolkenhain.

Lehrlings-Gesuche.

3032. Ein Knabe von empfehlendem Aeußern und nicht ganz unvermögenden, aber rechtlichen Eltern, welcher der Handlung sich zu widmen gedenkt und genügende Vorkenntnisse besitzt, wird zum 1. August d. J. für ein Material-Waaren-Geschäft gesucht. Portofreie Anfragen werden unter der Chiffre A. Z. Nr. 10 poste restante Bunzlau höflichst erbeten.

2900. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann in meiner Material-Waaren-Handlung sofort ein Unterkommen finden.

Näheres in der Expedition des Boten.

3055. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

3047. Ein Lehrling findet Unterkommen bei dem Schmiedemeister Feige zu Fischbach.

3066. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Lohgerberei zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Geldverkehr.

3005. Ein Kapital von **1400** Thlrn. ist gegen genügende Sicherheit im Ganzen oder getheilt zu Johanni auszuleihen.

Nähere Auskunft giebt Joseph Hirner in Mittel-Zillerthal.

2776. Gegen Gewährung pupillarischer Sicherheit liegen Capitalien in Apoints à 45, 40, 25, 20 Rthlr. zur Ausleihung bereit resp. werden am 1. August c. 100 Rthlr., am 1. September 350 Rthlr. disponibel. Nähere Auskunft ertheilt die Stadt-Haupt-Kasse zu Schmiedeberg.

Einladungen.

3076. Morgen ladet in den festlich decorirten Saal zur Tanz-Musik nach Neu-Warschau ergebenst ein
Mon-Jean.

3067. Sonntag den 19. d. ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein Ruppert im Schießhause zu Hirschberg.

3068. Sonntag, den 19. Juni, ladet zur Tanzmusik, von Nachmittags 4 Uhr an, ergebenst ein Joseph.

3077. Sonntag den 19. Juni ladet zur Tanzmusik auf die Adlerburg ergebenst ein Liebig.

3061. Morgen den 19. d. Mts. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Heinrich Richter in Kunnersdorf.

3071. Sonntag, den 19. Juni, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Friedrich in Hartau.

3065. **Sonntag den 19. d. M.,**
zur Eröffnung meiner neu angelegten Kegelbahn, ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
F. Knoll, auf dem Weirichsberge.

3075. Zum Kirchenfeste, auf Sonntag den 19. d. M., ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf ergebenst ein Maiwald.

3062. Zum Kirchenfeste, auf Sonntag den 19. d. M., ladet zu gut besetzter Tanz-Musik ergebenst ein
H. Tschentscher zu Voigtsdorf.

3039.

Konzert.

Sonntag den 19. Juni ladet Unterzeichneter zum Konzert und nachträglich zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
W. Berger, Brauermeister.
Nieder-Würgsdorf den 13. Juni 1853.

2775.

Gasthaus-Empfehlung.

Einem reisenden Publikum erlaube ich mir, meinen freundlich restaurirten Gasthof, genannt zu den

Drei goldenen Palmenzweigen, am Palais-Platze in Dresden,

ganz ergebenst zu empfehlen.

Die vortreffliche Lage desselben in der Nähe der sämmtlichen Eisenbahnhöfe, nachbarlich des Japanischen Palastes und dessen reizenden Gartens, wird Jeden bei mir Einkehrenden erfreuen, insbesondere als ich hiermit öffentlich die prompteste Bedienung, in jeder Beziehung reell, unter billiger Preisbehaltung von 7½ Neugroschen für ein Zimmer, gern zusichere.
Wilhelm Heinemann, Besitzer.

2969. Zur gütigen Beachtung die ergebene Anzeige, daß von jetzt an täglich für gute böhmische Harfen-Musik gesorgt ist und bittet ergebenst um rege Theilnahme
F. A. Blaschke, zur Grenzbaude in Böhmen.

3040. **Konzert-Anzeige.**
Montag als den 20. d. M. wird bei günstiger Witterung im Hedwigsbade zu Wiesau, von Herrn Stadtmusikus Richter aus Jauer, durch ein gut besetztes Musikchor ein Konzert abgehalten werden, Entrée 2 sgr., wozu ergebenst einladet Herrmann, Restaurateur.
Wiesau, den 12. Juni 1853.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 16. Juni 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	13	—	2	4	—	1	18	—	1	4	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	3	—
Niedriger	2	13	—	2	7	—	1	28	—	1	13	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Cours-Berichte.

Breslau, 14. Juni 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	98⅔	G.
Oesterr. Bank-Noten	94 5/12	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	92¼	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104¾	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99¾	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104 1/12	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98¼	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	101	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	—	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	221¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	180¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100¼	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94¼	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100½	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	85¾	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	119¼	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56⅙	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142⅙	G.
Hamburg k. S.	151⅞	Br.
dito 2 Mon.	150⅝	G.
London 3 Mon.	6. 21	G.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.